

Wien $\frac{II}{2}$, Lichtenanergasse 5
den 12. September 1870

Hochverehrte Frau!

Der Verein der Schriftstellerinnen und
Künstlerinnen in Wien will nicht fehlen
wenn Oesterreich mit seinem Kaiser an
der Spitze, ja, wenn die gesamte deutsche
Kulturwelt sich anschiebt, Ihnen zum
achtzigsten Geburtstag zu huldigen.
Aus Tausenden von Herzen werden
morgen Worte des Dankes und der Be-
wunderung zu Ihnen dringen, — keine
aufrichtigeren, keine wärmer empfundenen,
keine so verstehenden, wie die un-
serigen. Dass wir als Künstler und
Schriftsteller rascher und besser den Wert
und die Vollendung der Dichtungen zu

schätzen wüßten, die Sie aus der Fülle Ihres
Wesens uns geschenkt, dass unser Verein
seit den fünfundsiebenzig Jahren seines
Bestehens Ihnen als der größten deutschen
Schriftstellerin einen wahren Kult gewidmet,
dessen willen wir uns nicht mehr be-
nennen, als ein Spiegel es darf, der das goldene
Bild der Sonne wiedergibt, wenn die Licht-
flut vom Himmel herab über ihn bestrahlt.
Aber nicht bloß als Besiehende und Dankende
sehen wir Ihnen, sondern als Künstler
dem Künstler. Nur der Schaffende weiß,
wie es um den Schaffenden bestellt ist, nur
er dringt bis in das letzte Geheimnis des
künstlerischen Werkes, nur er ins Geheimste
der künstlerischen Seele, nur er ermisst
voll, was das Werk dem Meister kostet, wieviel

Mühe und Fleiß, wieviel Blut und Leid, wie
viel Verzicht auf das Leben, wie es alle freiten.
Wenn aber das Dasein eines erlauchten Talents
dann auf einen solchen Gipfelpunkt kommt,
wie das Ihrige, verehrte Frau, wenn der
zähe Widerstand des Gestaltlosen, der Pohel,
Dummheit Unbildung überwältigt ist,
wenn das Werk dieses Talentes in einem
ganzen Volk zur Wirkung ward, wenn je-
mand wie Sie, herrliche Frau, sein Geistes
und Geforntes aus hundert Büchern spre-
chen, schauen sieht, merken darf, dass es
unvergänglich dem Denken, Fühlen, Meinen
und Auffassen einer ganzen Epoche eingegriffen
ist, - wenn dies Seltenen geschieht und eine
Schar von Kunstlern, Schriftstellern bringt
in hoher Freude seinen Glückwunsch dazu

der, — eine Schar von Wissenden, denn
kommt dieser Glückwunsch aus anderen
Tiefen herauf, ist ernster gefärbt, als der
der Anderen und die Liebe, die in ihm
pulst, ist von schwererem Gehalt. Ver-
ehreteste Frau, wir sind mit Ihnen froh
und Tränen bewegt in diesen Tagen. Mö-
gen Sie die Welt als Schauende und Schaf-
fende noch lang und innig genießen,
möge sich das Leben immerfort in voll-
endeter Dichtung von Ihrem Wesen ablesen
und möge es bis zum letzten von Ihren
Lippen klingen: wie schon ist das Alter.
Im Namen und Auftrag des Vereins
der Schriftstellerinnen und Künstlerin-
nen in Wien,



verehrungsvoll

Maria Herzfeldt

z. F. N. 63324

Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien.

Festabend

zu Ehren des 80. Geburtstages

von

Marie v. Ebner-Eschenbach

der am

23. November 1910

im

Festsäle des österr. Ingenieur- u. Architekten-Vereines, 1., Eschenbachgasse Nr. 9

stattfinden wird.

Vortragende:

Adrienne Kolá.



Beginn pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Programm.

I.

Albrecht Graf Wickenburg:

Festgruss

an

Marie von Ebner-Eschenbach.

II.

Marie von Ebner-Eschenbach:

Die

Freiherrn v. Temperlein



Um jeder Störung vorzubeugen, wird der Eintritt in den Saal
während des Vortrages nicht gestattet.

Die Damen werden ersucht, die Hüte abzulegen.

Programm.

1

Abtheilung der Wissenschaften

Physik

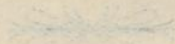
Abtheilung der Naturwissenschaften



Abtheilung der Geisteswissenschaften

2

Freiherr v. Tempelberg



Um jeder Sitzung vorzuziehen, wird der Eintritt in den Saal während des Vortrages nicht gestattet.

Die Karten werden ebenfalls an Stelle abgegeben.